



Diversity
SPACE

Patricia Habenicht

**Didaktische Analyse –
Körperdarstellungen und die
pädagogische Vermittlung
von Körpergefühl**

Material: „Alle haben einen Po“ von Anna Fiske

Herausgegeben vom Kompetenzzentrum Frühe Kindheit Niedersachsen
der Stiftung Universität Hildesheim.



Projekt: Mobile Diversitätswerkstatt Kindheitspädagogik online und offline „DivSpace“
Projektleitung und -durchführung: Prof. Dr. Peter Cloos und Dr. Svenja Garbade



Diese Analyse wurde erstellt für die Plattform diversityspace.de des Kompetenzzentrums
Frühe Kindheit Niedersachsen



Die Analysen wurden im Projekt DivSpace in einem übergreifenden konzeptionellen Rahmen im Sinne einer kasuistischen Didaktik entwickelt. Die Entwicklungsarbeit wurde durch das Projektteam gestaltet. Beteiligte am Projekt waren: Peter Cloos, Svenja Garbade, Eda Kaya, Gaia Selina Buddrus, Hanna Wente und Roberta Müller.

Die Erstellung der Plattform wurde im Rahmen des Förderprogramms „Innovation Plus“ gefördert durch



Satz: Sarah Hartke

© Universitätsverlag Hildesheim, Hildesheim 2024

www.uni-hildesheim.de/bibliothek/universitaetsverlag/

Das Dokument steht im Internet kostenfrei als elektronische Publikation (Open Access) zur Verfügung unter: <https://doi.org/10.18442/292>

Zum Umgang mit den Analysen

Die von unterschiedlichen Autor*innen erstellten und auf DiversitySpace.de bereitgestellten Analysen wurden von Wissenschaftler*innen diskutiert und redigiert. DiversitySpace.de hat gezielt nach Autor*innen gesucht, die unterschiedliche theoretische Perspektive verfolgen, verschieden mit Differenzkategorien umgehen, differente Analysemethoden nutzen und diese auch unterschiedlich anwenden. Auf DiversitySpace.de werden vier Analysemethoden zur interpretativen Erkundung von diversitätsreflexiven Spielmaterialien und Bilderbüchern genutzt: bei Bilderbüchern Bilderbuchanalysen, bei Spielmaterialien Artefakt-, didaktische und spieltheoretische Analysen. Bei der Artefaktanalyse geht es grundlegend darum herauszuarbeiten, wie soziale Wirklichkeit im Material hergestellt wird, bei der didaktischen Analyse wird deutlicher nach den didaktischen Potenzialen und Begrenzungen des Materials gefragt. Demgegenüber macht die spieltheoretische Analyse die eigenen spielenden Erfahrungen mit dem Material sichtbar und nimmt sie zum Ausgangspunkt der Analyse.

Auf DiversitySpace.de werden unterschiedliche diversitätsreflexive Materialien und Bücher vorgestellt. Für viele dieser Materialien wurden Analysen erstellt. Zusätzlich werden Abstracts zur Verfügung gestellt, die die Analysen anschaulich zusammenfassen. Die Abstracts und Analysen können für unterschiedliche Zwecke genutzt werden. Die Abstracts können genutzt werden, um Material für die eigene pädagogische Einrichtung auszuwählen, mit Eltern ins Gespräch zu kommen oder in der Teamsitzung das Thema zu besprechen. Die Abstracts und Analysen können in der Lehre an Fach- und Hochschule für die Auseinandersetzung mit diversitätsreflexiven Materialien oder auch von Forschenden für weitere Erkundungen im Kontext von Diversität, Materialien und Kindheit genutzt werden.

Bei Rückfragen, Anregungen oder Anmerkungen wenden Sie sich gern an das Team von DiversitySpace.de.

Abstract der Analyse zum Material

In der didaktischen Analyse, auf der theoretischen Grundlage von Norbert Neuß, werden Chancen und Grenzen des Buches „Alle haben einen Po“ für die Kindheitspädagogik untersucht und ein passendes kreatives Angebot für die pädagogische Praxis entwickelt. Durch verschiedene Körperdarstellungen hat das Buch das Potenzial, zu empowern und zu normalisieren. Es kann dazu beitragen, Kindern ein positives Körpergefühl und einen wertschätzenden Umgang mit dem eigenen Körper zu vermitteln. Das Buch kann nicht genutzt werden, um Dekonstruktion von Körper zu erzeugen, dafür benötigt es ergänzende und erweiternde Angebote von pädagogischen Fachkräften.

Autor*inneninformation

Patricia Habenicht, geboren im Jahr 2000, studiert an der Universität Hildesheim im Bachelor Erziehungswissenschaft und Kunst als Nebenfach. Durch Praktika in Krippe, Kita und Ganztagschule festigte sich früh ein Interesse für die Kindheitspädagogik, welches durch das Seminar *Diversitätsreflexive Materialien in der Kindheitspädagogik* weiter gestärkt und vertieft wurde. In diesem Rahmen wurde Patricia Habenicht 2023 in das Projekt *DivSpace* mitbezogen und verfasste eine didaktische Analyse zum Buch „Alle haben einen Po“.

Inhalt

Zum Umgang mit den Analysen	3
Abstract der Analyse zum Material	3
Autor*inneninformation	4
1. Gesellschaftliche Problemlage - Einleitung	7
2. Analysegrundlegende Aspekte	8
2.1. <i>Definition: Positives Körpergefühl</i>	8
3. Didaktische Analyse	9
3.1. <i>Handlungsebene</i>	9
3.1.1. <i>Elementarpädagogisches Handlungsmuster</i>	11
3.2. <i>Konzeptebene</i>	12
3.2.1. <i>Analyse der elementardidaktischen Prinzipien</i>	13
3.3. <i>Theorieebene</i>	14
4. Angebotsplanung zu dem Material	15
4.1 <i>Zuordnung zu den Lernbereichen</i>	16
4.3 <i>Begründung des gewählten Themas</i>	17
4.4 <i>Begründung des gewählten Materials</i>	17
4.5 <i>Ziele</i>	18
4.6 <i>Sach- und Fachanalyse</i>	19
4.7 <i>Verlaufsplanung</i>	19
4.7.1 <i>Einführung</i>	19
4.7.2 <i>Hauptphase</i>	20
4.7.3 <i>Abschluss</i>	20
4.8 <i>Interaktionsbeziehung</i>	20
5. Reflexion: Chancen und Grenzen des Buches	21
6. Literaturverzeichnis	25

1. Gesellschaftliche Problemlage - Einleitung

In den letzten Jahren hat der Diskurs um Vielfalt und Diversität in Deutschland zugenommen und durch Aktionen wie den CSD oder Black Lives Matter Sichtbarkeit erlangt. Im Jahr 2021 lebten in Deutschland 22,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund (vgl. Statistisches Bundesamt 2023).

„Begriffe wie Heterogenität, Diversität/Diversity, Verschiedenheit oder Vielfalt sind mittlerweile zu einem selbstverständlichen Bestandteil unterschiedlicher pädagogischer Diskurse geworden“ (Emmerich & Hormel, 2013, S. 9).

Auch in der Kindheitspädagogik wird sich mit den Themen auseinandergesetzt, beispielsweise durch die Analyse von diversitätsreflexiven Materialien für Kinder (u.a. Schulze 2023).

„Wenn die Hauptbeschäftigung eines Kindes das Spiel ist und durch das Spielen Lernprozesse angeregt werden, kommt sowohl dem Spiel als auch dem Spielmaterial besondere Bedeutung für die Identitätsausbildung von Kindern zu“ (Gandouz-Touati 2023, S. 144).

Spielmaterialien leisten also einen großen Beitrag für die Entwicklung des Kindes und die entstehende Perspektive auf Gesellschaft und Welt (vgl. ebd., S. 145). Demnach ist es von hoher Wichtigkeit, wie die *Normalität* und die Gesellschaft in Spielmaterialien dargestellt werden. Das, was mit Spielzeug hergestellt wird, konstruiert das „Normale“ und zeigt was erwünscht und bedeutungsvoll ist und welche Aspekte es nicht sind (vgl. ebd., S. 148). Wenn also mehrheitlich *weiße* und schlanke Personen in Büchern, als Spielzeug oder weiterführend in Filmen dargestellt und heteronormative Werte vermittelt werden, fühlen sich Kinder, die diesen Diversitätskategorien nicht entsprechen, nicht erwünscht und nicht „normal“. Dabei sollte man bedenken, dass

„[...] es für die kindliche Entwicklung der eigenen Identität essenziell ist, dass sich Kinder in Spielzeug (in Form von angebotenen Figuren) wiederfinden und entdramatisierte Abbildungen von heterogenen, realen Lebenswelten Teil ihrer ‚Normalität‘ sind“ (ebd., S. 145).

Deutlich wird die Bedeutung des Einflusses der frühpädagogischen Bildung, indem gesellschaftlich konstruierte Rollenbilder und Machtverhältnisse durch Spielmaterialien entweder verstärkt oder aufgebrochen werden können (vgl. ebd., S. 148).

2. Analysegrundlegende Aspekte

Für die folgende didaktische Analyse¹ wird das Buch „Alle haben einen Po“ von Anna Fiske herangezogen. Dabei handelt es sich um ein „vergnügendes Sachbuch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede, das ein Bewusstsein für den eigenen Körper und den Umgang miteinander schafft“ (Fiske, 2021). Es besteht aus 78 dünnen Papierseiten auf denen Menschen mit verschiedenen Körpermerkmalen, wie Haut- und Haarfarben, Körpergrößen und Körperformen, ebenso wie verschiedener Geschlechter und Alter abgebildet werden. Zu den bunten Abbildungen finden sich meist ein- bis zwei Sätze Text in Großbuchstaben, weshalb die Interaktion eine Person erfordert, welche die Lesekompetenz bereits erlangt hat. Die Zielgruppe des Buches ist vom Verlag nicht festgelegt worden, die Inhalte und Bilder sprechen Kinder ab einem Alter von ungefähr fünf Jahren an. Lernziel des Buches sei es, nach der Verlagsbeschreibung, dass Kinder ihren eigenen Körper wertschätzen lernen und dies auch auf andere Personen übertragen können. „Wir alle haben einen Po. Wir haben alle einen Körper, aber alle Körper sind verschieden“ (Fiske, 2021). Zusätzlich werden neben den Darstellungen verschiedener Körper und verschiedener Menschen auch Themen wie Gesundheit und Körperpflege behandelt.

In der nachfolgenden didaktischen Analyse soll der Fragestellung nachgegangen werden, inwieweit das Buch „Alle haben einen Po“ durch verschiedene Körperdarstellungen helfen kann, Kindern ein positives Körpergefühl zu vermitteln. Dabei benötigt es zunächst eine Definition von „positives Körpergefühl“, um das Buch daraufhin zu analysieren. Des Weiteren werden die didaktischen Potenziale und Prinzipien des Buches auf die vier Ebenen des didaktischen Denkens und Handelns von Norbert Neuß (2018) untersucht und seine Ideen zur Elementardidaktik vorgestellt. Die Erkenntnisse der Analyse dienen dann der Planung eines praktischen Angebots zu dem Bilderbuch, welches in verschiedenen pädagogischen Settings angewendet werden kann. Abschließend wird herausgearbeitet und reflektiert, in welchen Spannungsfeldern sich dieses Buch befindet und welche Chancen und Grenzen das Buch, ebenso wie das Angebot, hat.

2.1. Definition: Positives Körpergefühl

Ein positives Körpergefühl oder die Bewegung „Body Positivity“ bedeutet, seinen Körper genauso zu akzeptieren, wie er ist und sich in seinem Körper wohl zu fühlen. Dabei ist es egal welche Größe, Form, Hautfarbe, körperliche Leistungsfähigkeit oder Geschlecht man hat (vgl. Leboeuf, 2019, S. 113). Die jeweilige Körperzufriedenheit bezieht sich „auf die subjektive Bewertung des

¹ Diese Analyse wurde im Rahmen des Bachelorstudiengangs Erziehungswissenschaft an der Universität Hildesheim verfasst.

eigenen äußeren Erscheinungsbildes“ (Blake, 2015, S. 12). Diese Bewertung hängt davon ab, welches gesellschaftlich tradierte Schönheitsideal vorherrscht und dem Vergleich dazu mit dem eigenen Aussehen. Dieses „Soll/Ist- bzw. Soll-Nicht/Ist“ (ebd., S. 12) und das daraus entstandene Körpergefühl ist immer verbunden mit den konstruierten Körperidealen der jeweiligen Zeit und den gesellschaftlich vermittelten Vorstellungen von Schönheit zusammen. Schönheit ist abhängig von der Einbettung, der Kategorien Geschlecht, Hautfarbe, Ethnizität, Nationalität, Klasse, Religion, Alter und Gesundheit, in sexistische, rassistische und klassistische Ungleichheitsstrukturen (vgl. Degele, 2022, S. 150). Ein positives Körpergefühl wird somit immer historisch und kulturell hergestellt (vgl. Degele, 2022, S. 147).

3. Didaktische Analyse

„Didaktisches Denken und Handeln findet sich überall, wo Menschen beim Lernen unterstützt, begleitet oder angeleitet werden sollen. Lernen muss sich dabei keineswegs auf Sachthemen beziehen, sondern schließt Identitäts- und Persönlichkeitsbildung ein“ (Neuß 2018, S. 12). Für didaktisches Lernen und Handeln hat Norbert Neuß vier Ebenen entwickelt: *Handlungsebene, Reflexionsebene, Konzeptebene und Theorieebene*. Die vier Ebenen helfen dabei „[...] grundlegende didaktische Überlegungen auseinanderzuhalten und das Reflexionsniveau didaktischen Denkens zu erkennen“ (ebd., S. 19). In der nachfolgenden Analyse wird sich auf diese vier Ebenen bezogen. Die Reflexionsebene, welche sich mit der Analyse und Planung von pädagogischen Aktivitäten beschäftigt, wird aufgrund der eng verbundenen Thematik, erst in Kapitel vier, bei der Planung des Angebots behandelt. Ausgehend von der Handlungsebene wird es fortfolgend abstrakter und theoretischer (vgl. ebd., S. 19).

3.1. Handlungsebene

Bei der Handlungsebene geht es um drei Faktoren -*das Kind, die Erzieher*in, und den Lernkontext*- welche unabdinglich das didaktische Handeln beeinflussen und wodurch die „Komplexität in pädagogischen Situationen“ (Neuß, 2018, S. 19) entsteht. Die Ebene des Kindes bezieht die individuelle Bildungsbiografie des Kindes, seine Voraussetzungen, Interessen, Fähigkeiten und Themen mit ein (vgl. Neuß 2018, S. 19). Das Buch besitzt viele Bilder und wenig, in Druckbuchstaben geschriebenen, Text, was einen Einsatz in Kindertagesstätten und Grundschulen ermöglicht. Durch die vielen Bilder können die Kinder mit dem Erwachsenen auf verschiedene Weisen, wie beispielsweise zeigen und erklären, in Interaktion treten, welches folgend in elementarpädagogische Handlungsmuster (3.1.1) nochmal genauer erläutert wird. Das Buch ist nicht nur in seiner Gestaltung, sondern auch thematisch abgestimmt auf

Kinder ab dem Kindergartenalter. Es wird die Vielfältigkeit und Verschiedenheit der Menschen abgebildet sowie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede behandelt. „Im Alter zwischen zwei bis drei Jahren lernen Kinder darüber hinaus, Hautfarbe, Haarfarben und Sprachen mit sozialen (konstruierten) Bedeutungen zu verknüpfen“ (Gandouz- Touati 2023, S. 146). Weitere Themen, welche in dem Buch dargestellt werden, wie gesunde Ernährung oder Hygieneempfehlungen, sind in dieser Adressat*innengruppe von Bedeutung und beziehen den vielschichtigen Umgang mit Körpern ein.

Auf der *Ebene des Erwachsenen* erfordert es eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie, inwieweit Diversität das eigene Leben geprägt und welche Erfahrungen mit Körperbildern und –praktiken gesammelt wurden. Außerdem sollte Wissen über Diversitätskategorien sowie sprachliche Sensibilität zu den einzelnen Kategorien vorliegen. Beispielsweise sollte man wissen, dass es bei der Hautfarbe *PoC* oder *Schwarz* heißt² und alles Weitere nicht korrekt ist (vgl. Diversity Arts Culture, 2017, o. S.). Dabei sollte darauf geachtet werden das Anderssein, durch das Erkennen des Anderen, nicht zu reproduzieren (vgl. Kuhn 2014, S. 138). Dazu zählt auch, dass sich vorher damit auseinandergesetzt werden muss, inwiefern Kinder, mit denen sich das Buch angeschaut wird, von Diversität betroffen sind. Für die einsetzende Fachkraft hat also die Ebene des Kindes eine Bedeutung. Außerdem lässt sich „die Notwendigkeit einer Doppelperspektive auf Differenz konstatieren: Es bedarf mit Blick auf das Differenzdilemma also einer differenzkritischen Perspektive [...]. Zudem bedarf es zugleich einer differenzsensiblen Perspektive“ (ebd., S. 140). Es muss also zu einer „wissens- und differenzkritischen Professionalisierung von Fachkräften“ (ebd., S. 141) kommen, damit, vor allem in Settings der Inklusion und Vielfalt, keine Reproduzierung von ‚anders sein‘ entsteht.³

Unter *Lernkontext* wird der Lernort, ebenso wie die Zusammensetzung der Kindergruppe und weitere allgemeine Rahmenbedingungen verstanden (vgl. Neuß 2018, S. 20). Das Buch sollte eventuell als eine Gute- Nacht- Geschichte ausgelegt sein, da auf der letzten Seite „Schlaf gut, du wunderbares Menschenkind“ (Fiske, 2021) steht. Diese Einordnung irritiert etwas, da das Buch als sehr gehaltvoll in einem kommunikativeren Setting eingesetzt werden könnte. Möglichkeiten hierfür bieten der Kindergarten, ebenso wie Ferienbetreuungen oder die Nachmittagsbetreuung in Ganztagschulen. Dabei sollte die Gruppengröße maximal vier Kinder betragen, damit jedes Kind Fragen stellen kann und dennoch eine ruhige und aufmerksame Atmosphäre herrscht. Ebenso wäre eine eins-zu-eins-Interaktion denkbar. Festzustellen ist aber, dass die Aufmerksamkeitsspanne bei der Altersgruppe nicht für das gesamte

2 Dabei sind die Begriffe *PoC* und *Schwarz* politische Selbstbezeichnungen, die auf die Erfahrung von Rassismus verweisen und keine Beschreibung der Hautfarbe (Diversity Arts Culture, 2017, o. S.).

3 Der Begriff des *Otherring* kennzeichnet die Konstruktion des Anderen als einen Prozess des Andersmachens, der sowohl Elemente der Festlegung, der Ausgrenzung als auch der Unterwerfung beinhaltet (vgl. Riegel, 2016, S. 52).

Buch ausreicht und deshalb nur einzelne Seiten und Themenabschnitte näher betrachten werden können. Aufgrund des thematischen Aufbaus des Buches ist es jedoch problemlos möglich dem Kontext zu folgen und die Intention zu verstehen. Als pädagogische Fachkraft ist es relevant, über spezifisches Vorwissen und Sprachsensibilität zum Thema Diversität zu verfügen, um die Intention des Buches entsprechend nutzen zu können. Auch bei motorisch sehr jungen Kindern oder Kinder bei denen die feinmotorischen Fähigkeiten eingeschränkt sind, ist eine Begleitung aufgrund der sehr dünnen Seiten notwendig.

3.1.1. Elementarpädagogisches Handlungsmuster

Weitergehend sollte man sich auf der Handlungsebene auch die elementarpädagogischen Handlungsmuster ansehen, welche von Pädagog*innen gezielt als „zentrale Handlungs- und Vermittlungsformen“ (Neuß 2018, S. 20) eingesetzt werden können. Es stellt sich zunächst die Frage, was anhand des Materials *gezeigt und erklärt* werden kann? Primär will das Buch, laut Verlagsbeschreibung, verschiedene Körper und deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen. Außerdem soll die soziale Entwicklung gefördert und ein Bewusstsein für den Umgang miteinander und mit dem eigenen Körper geschaffen werden. Deshalb werden auch Themen, wie die gesunde Ernährung (vgl. Fiske, 2021, S. 52), Kleidung zu verschiedenen Jahreszeiten (vgl. ebd., S. 50) und Körperpflege (vgl. ebd., S.38/54) angeschnitten, welche für die Vermittlung von Alltagskompetenzen genutzt werden können. Auch werden in dem Buch verschiedene Hobbys (vgl. ebd., S. 68) und Berufe (vgl. ebd., S. 47) abgebildet. Das Buch soll normalisieren, dass bestimmte Körperformen genauso in Ordnung sind, wie sie sind, dass der Körper Geräusche macht oder einem ab der Pubertät an vielen Körperstellen Haare wachsen. Betrachtet man die Diversitätskategorien nach den vier Feldern von Giebeler, wird die Diversitätskategorie *Race*, durch die Darstellung von verschiedenen Hautfarben, sowie *Gender*, durch teilweise nicht eindeutige Darstellung des Geschlechts, abgebildet (vgl. Giebeler, 2023, S. 11). Ebenso ist die Diversitätskategorie *Body*, durch die Darstellung verschiedener Körperformen, Leistungsfähigkeit und Alter zu finden. Allerdings wird der Bereich der Behinderungen nur durch die Darstellung von Rollstuhlfahrer*innen abgebildet. Weitere Formen der Behinderungen, wie beispielsweise Menschen mit Blindenstock oder Hörgerät werden nicht dargestellt. *Class* ist als Kategorie nicht zu finden und wird auch nicht weiter thematisiert. Es wird also deutlich, dass der Hauptfokus beim Zeigen und Erklären auf der Kategorie von *Body* und dabei auf Körperformen liegt.

Das Buch kann insbesondere durch die Darstellung von unterschiedlich aussehenden Menschen dazu genutzt werden mit den Kindern *Gespräche zu führen*. Dabei sollte sich die erwachsene Person vorher gut mit dem Buch und der bestehenden Gruppe auseinandergesetzt haben. Die Interaktion sollte auf

die Gruppengröße und die Altersklasse angepasst sein. Zudem ist es hier sehr wichtig, sich zu überlegen welche Fragen die Kinder eventuell stellen können. Beispielsweise warum manche Menschen dunkler, dicker, kleiner oder größer sind oder warum manche Menschen mehr und andere weniger Haare haben. Kinder können auch vieles auf die Gruppe oder ihr Zuhause beziehen und beispielsweise fragen, warum ein Kind oder die Eltern ganz anders aussehen als die anderen. Hierbei ist es als Fachkraft wichtig, richtig zu reagieren und durch die Antwort das ‚Anders sein‘ nicht zu reproduzieren (vgl. Kuhn 2014, S. 138).

Des Weiteren hat das Buch keine offensichtlichen spielerischen Elemente, wie beispielsweise Ausklappbilder, Audiodateien oder Fühlelemente. Auf wenigen Seiten gibt es die Möglichkeit, bestimmte Gegenstände einer Kategorie zuzuordnen, beispielsweise Kleidung zu den bestimmten Jahreszeiten (vgl. Fiske, 2021, S. 50). Dies müsste aber durch den Erwachsenen angeleitet werden. Durch das später vorgestellte Angebot gibt es dennoch eine Möglichkeit, wie man das Buch in eine *spielerische Vermittlung* mit einbetten kann. Dieses könnte man auch weiter ausführen und eine Projektwoche zum Thema Diversität veranstalten und somit *Erlebnisse organisieren und arrangieren*.

3.2. Konzeptebene

Das Material ist so angelegt, dass eine Anleitung, durch einen Erwachsenen und am besten noch durch eine pädagogische Fachkraft, erfolgt. Der erwachsenen Person oder der Fachkraft kommt bei der Anleitung eine essenzielle Rolle zu (vgl. Neuß, 2018, S. 22). Weshalb es auch so wichtig ist, dass diese, wie bereits erwähnt, einen großen Wissensschatz zu den Themen Diversität und Körper hat. Zwar können die Bilder im Buch auch vom Kind selbst angesehen werden, allerdings würde im Kindergarten die Lesekompetenz noch fehlen. Zudem kann die Fachkraft durch die Anleitung bestimmte didaktische Prinzipien explizit fördern und mit den Kindern in Interaktion treten. Dabei kann man vom Konzept der Ko-Konstruktion sprechen, welches davon ausgeht, dass Dinge, in diesem Fall das Buch, nur bilden können, wenn sie in Vorgänge eingebunden sind (vgl. Neumann, 2018, S. 171). Lernprozesse werden also von Kindern und Fachkräften gemeinsam konstruiert, wobei die Intention des Buches besser vermittelt werden kann.

Feststellen lässt sich auch, dass das Buch dem Situationsansatz entspricht. Dies ist insbesondere so, weil in einer diversen Gesellschaft Körperformen und Zugehörigkeiten eine Bedeutung in den kindlichen Lebenswelten haben. Grundgedanke des Situationsansatzes ist, dass die Umwelt des Kindes einen großen Einfluss auf die jeweilige Entwicklung und das Lernen der Kinder hat (vgl. Kasüschke, 2018 S. 40). Dementsprechend ist das Ziel des Situationsansatzes, „didaktische Lernarrangements zu entwickeln, die ausgehend von den

konkreten Lebenssituationen der Kinder, den Erwerb sogenannter Schlüsselqualifikationen wie Problemlösefähigkeit, Kooperation und Lernbereitschaft fördern“ (ebd., S. 40). Die Kinder haben durch dieses Buch lebensnahe Themen und Abbildungen, mit denen sie sich beschäftigen und auf die sie Rückschlüsse aus ihrem Lebensumfeld schließen können.

Außerdem spricht man bei diesem Material von einem „vorgefertigten Spielzeug“ (Jung & Kaiser, 2018, S. 104), welches nur bedingt Bedeutungsoffenheit zulässt. Zu erwähnen ist zwar, dass jedes Spielmaterial von Kindern umfunktioniert werden kann, beispielsweise kann das Buch als Dach für ein selbstgebautes Haus genutzt werden, aber der Inhalt und das didaktische Ziel des Buches, ist nicht anderes zu interpretieren. Das Buch möchte ‚Anders sein‘ positiv darstellen und normalisieren, welches sich bei jedem gewählten Thema widerspiegelt. Dabei kann die pädagogische Fachkraft ihren Fokus auf ein bestimmtes Thema legen, über welches sie das Wissen vermitteln möchte. So kann sie zwischen Körperpflege, Berufe, Hobbys, Ernährung, Gesundheit, Körperformen, Hautfarbe und Körperbehaarung auswählen, aber die positive Assoziation des Buches bleibt dabei immer gegeben. Zudem sind die Differenzkategorien im Buch immer eindeutig erkennbar.

3.2.1. Analyse der elementardidaktischen Prinzipien

Im Folgenden werden die elf didaktischen Prinzipien von Neuß in Hinblick auf die Anwendbarkeit auf dieses Material geprüft. Das *Prinzip der Selbsttätigkeit* wird bei der Betrachtung des Buches nur durch die Elemente des Zeigens, Benennens, Fragens und des Erzählens erfüllt. Das Kind kann einen aktiven Part in der Interaktion mit dem Erwachsenen und den anderen Kindern einnehmen. Das Buch hat zum Ziel, dass die Selbsttätigkeit durch das Aufkommen von Fragen und Erzählungen angesprochen wird. Die Beschaffenheit des Buches kommt dem Prinzip der Selbstständigkeit aber nicht nach, denn hierfür benötigt man eine erwachsene Person. Das Buch ist sehr *anschaulich* gestaltet. Es gibt viele bunte Bilder und viele Details, die die Interaktion mit dem Buch spannend gestalten. Für Kinder gibt es in dem Buch viel zu entdecken, beispielsweise ist eine Katze in dem Haar von einer Person gefangen (vgl. Fiske, 2021, S.17). Auch folgt das Buch den Prinzipien des *Lebensweltbezugs* und der *Situationsorientierung*. Durch den Eintritt in den Kindergarten lernen die Kinder erstmals sehr viele andere Kinder kennen. Dabei wächst das Interesse, warum andere Kinder anders aussehen, als man selbst oder als die Familie. Außerdem wächst das Interesse für den eigenen und andere Körper. In dem Buch werden viele verschiedene Menschen sehr lebensnah dargestellt. Es gibt unterschiedliche Alter, Geschlechter, Berufe, Hautfarben, Haarfarben. Alles, was die Kinder auch in ihrer Umwelt wahrnehmen können. Die vielen Bilder im Buch und der wenige Text sind sehr passend für Altersklasse und den *Entwicklungsbezug*. Das Buch kann man sich auch ohne Text, anhand der

Bilder, gut erschließen. Der Text und die Themen sind verständlich auf die Altersklasse angepasst. Dennoch eignet sich das Buch eher zum mehrmaligen Ansehen, da die Aufmerksamkeitsspanne für die vielen Seiten zu gering ist. Außerdem sind die Seiten zu dünn zum Umblättern für junge Kinder und Kinder mit eingeschränkten motorischen Fähigkeiten. Weshalb es den Aspekt der *Inklusion* von der Beschaffenheit des Materials nicht erfüllen kann. Mit Blick auf die *Ganzheitlichkeit* kann man feststellen, dass visuelle (durch das Betrachten der Bilder), soziale (der Umgang mit anderen Menschen) und kognitive (das Lernen von Vielfalt und weiteren ausgewählten Themen) Aspekte angesprochen werden. Durch das gemeinsame Betrachten des Buches und das Vorlesen werden ebenso soziale und emotionale Komponenten angesprochen, wobei auch der *Bindungsbezug* deutlich wird. Das Buch soll nicht nur Normalisieren, sondern auch Empowern. Alle Menschen sind gleich, aber auch alle unterschiedlich. Das, was an uns anders ist, macht uns einzigartig und besonders. Kindern soll eine wertschätzende Haltung gegenüber gebracht werden. „Hintergrund dieser Haltung ist die pädagogische Überzeugung, dass Menschen sich freier und selbstständiger entwickeln, wenn sie ermutigt, in ihrem Handeln gefördert und wenn ihnen ihre Stärken Mut machend vor Augen geführt werden“ (Neuß 2019, S. 26). Die Kinder werden dazu ermutigt, ihre Erfahrungen mit einzubinden und davon zu erzählen, was sie anders macht. Es wird also an ihre *Ressourcen* angeknüpft. Das *spielerische Lernen* findet durch das Material allein nur begrenzt statt. Teilweise gibt es für Kinder die Möglichkeit auf verschiedenen Seiten einzelne Elemente bestimmten Kategorien zuzuordnen. Sonst könnte das spielerische Lernen nur durch ein weiterführendes Angebot zu dem Material intendiert werden. Neben der gezielten didaktischen Wissensvermittlung über den Körper und Vielfalt, werden durch die Interaktion auch *beiläufige Lernarrangements* in Form von Sozialkompetenzen gefördert. Dies geschieht, indem die Kinder untereinander in Kommunikation treten und ihre Umwelt genauer wahrnehmen. Die Werteorientierung wird durch die positiven und lachenden Darstellungen der Menschen deutlich und vermittelt die Botschaft: Sei nett zu dir selbst und zu anderen, und akzeptiere dich so, wie du bist.

3.3. Theorieebene

„Das Nachdenken auf der Theorieebene fragt nach grundlegenden Annahmen und Vorstellungen, wie und was Kinder lernen“ (Neuß, 2018, S. 22). Dabei beziehe ich mich im Folgenden, aufgrund des Umfangs, hauptsächlich auf das Lernen und Erleben des Kindes, wie auf das damit verknüpfte ‚Bild vom Kind‘ (ebd., S. 22). Darüber hinaus hätte man sich auch auf die Rolle der Eltern im Erziehungs- und Bildungsprozess, die Raumgestaltung oder auf die Bindungs- und Interaktionsformen der Erzieher*innen beziehen können.

Wenn man sich mit dem Lernen und Erleben von Kindern beschäftigt, ist es zunächst notwendig, sich, wenn auch kurz, mit dem ‚Bild vom Kind‘ (Neuß, 2018, S. 22) auseinanderzusetzen. „Wie wir das Lernen von Kindern wahrnehmen (können), ist auch vom ‚Bild vom Kind‘, also dem anthropologischen Grundverständnis, abhängig“ (Neuß, 2018, S. 22). So gibt es die Möglichkeit ein Kind als ‚Genie‘ (ebd., S. 22) zu sehen, welches viel selbstständig und alleine kann. Dabei wirkt die Fachkraft wenig auf das Kind ein, was aber auch das Risiko beinhaltet Entwicklungsprozesse, welche als selbstverständlich und natürlich angesehen werden, kaum noch zu beeinflussen (vgl. ebd., S. 22). Auf der anderen Seite kann man das Kind auch als ‚leeres Gefäß‘ (ebd., S. 22) betrachten, welches gefüllt werden muss, wobei es zu einem zu hohen Einwirken der Fachkraft kommen kann (vgl. ebd., S. 23). Inzwischen hat sich mehrheitlich die Vorstellung von einem kompetenten Kind durchgesetzt, „das sich als Gestalter und Konstrukteur die Welt aneignet“ (Neuß, 2018, S. 23). Dabei ist es nicht so, dass das Erleben des Kindes von Erwachsenen hergestellt werden kann (vgl. ebd., S. 21). Vielmehr muss, wie bereits in Kapitel 3.2 behandelt, an diese lebensnahen Erlebnisse und Situationen des Kindes angeknüpft werden (Situationsansatz). „Kinder erleben alles, was ihnen begegnet: Menschen und Dinge, soziale Räume und Zeiten, Sprache und Gesten, Stimmungen und Beziehungen, Eigentum und Mangel“ (Liegle, 2006, S. 21). Die Betrachtung eines Bilderbuches, welches Themen des Lebens behandelt und verschiedene Diversitätskategorien abbildet, kann den Kindern dabei helfen, ihre Erlebnisse und Wahrnehmungen einzuordnen. Intendiert wird durch das Buch eine normalisierende und empowernde Sicht auf Differenz und Diversität, bei denen die Bereiche der Teilhabe und der Integration (EN) gefördert werden sollen (vgl. Boger, 2017, S. 36). Und auch wenn das Buch, durch den intendierten Lernprozess, wenig Platz für die eigene Entdeckung der Kinder lässt, entsteht durch die Interaktion mit Erwachsenen oder anderen Kindern eine Situation, in der Kinder dazu angeregt werden, ihre Erlebnisse, Wahrnehmungen oder Erfahrungen zu erzählen. Denn was ein Kind genau wahrnimmt, erlebt oder daraus schließt, kann man nur erfahren, indem es das Kind erzählt (vgl. ebd., S. 21). Die Fachkraft sollte dem Kind also auf Augenhöhe und ihm als gleichwertige Person begegnen. Das Bild des kompetenten Kindes ist für das Lernen, Erleben und die Entwicklung des Kindes zu berücksichtigen.

4. Angebotsplanung zu dem Material

Die zweite Ebene von Neuß ist die Reflexionsebene, welche die „Analyse und Planung von pädagogischen Aktivitäten“ (Neuß, 2018, S. 20) zum Ziel hat und im Folgenden durch die Angebotsplanung mit aufgegriffen wird. Die Betrachtung des Bilderbuches kann dabei als Vorbereitung auf das Angebot voran gestellt werden. Dies muss zeitlich nicht aufeinanderfolgen, sondern könnte beispielsweise auch eine Woche vorher stattgefunden haben. Das folgende

Angebot kann ebenso für sich alleine stehen, führt aber die Intention des Buches weiter aus. *Aufgabe der Angebotsplanung*: Verknüpfen Sie den Lebensweltbezug des Materials mit weiteren didaktischen Prinzipien und entwerfen Sie ein pädagogisches Angebot. Dabei soll es um ein Verständnis der Themen Diversität und Körperpositivität gehen. Hierfür werden die Kinder gegenseitig ihre Körperumrisse auf ein großes Papier aufzeichnen und danach Themen, bezogen auf sich selbst, in den gezeichneten Körper malen.

4.1 Zuordnung zu den Lernbereichen

Bei dem vorliegenden Angebot handelt sich um ein Bildungsangebot aus dem Lernbereich eins: „Emotionale Entwicklung und soziales Lernen“ (Niedersächsisches Kultusministerium, 2018, S. 14) des Niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplans. Ziel dabei ist es soziale Werte zu fördern und das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken. Die Kinder sollen lernen: ‚Ich bin willkommen, ich bin wichtig, ich wirke und ich kann was bewirken‘ (ebd., S. 14). Sie lernen durch das Angebot ihre eigenen Eigenschaften und Bedürfnisse genauer kennen, ebenso wie die Eigenschaften und Bedürfnisse der anderen Kinder. Es werden Werte entwickelt, wie Akzeptanz, Rücksicht oder auch Freundschaft. Außerdem gehört zum Lernbereich eins auch die „Entwicklung eines positiven Körpergefühls“ (ebd., S. 14), welches sowohl durch das Material als auch durch dieses nachfolgende Angebot vermittelt werden soll. Durch die Gruppenarbeit werden aber nicht nur die Sozialkompetenzen gefördert, sondern auch nach Lernbereich vier: „Sprache und Sprechen“ (ebd., S. 20). „Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst das Sprachverständnis, als auch die Sprechfähigkeit“ (ebd., S. 20). Die Kommunikation der Kinder untereinander hilft die Sprachfähigkeit zu fördern und den Wortschatz zu erweitern.

Das Angebot lässt sich des Weiteren dem Lernbereich sieben: „Ästhetische Bildung“ (ebd., S. 26) zuordnen. Durch das freie Gestalten und die freie Wahl an Materialien können die Kinder lernen, sich selbst und ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen und etwas selbst herzustellen. Die Kinder bekommen Anreize, welche ihr kreatives Handeln fördert. „Neben dem ästhetischen Empfinden werden die Feinmotorik und Körperkoordination, die Nah- und Fernsinne sowie Konzentration und Ausdauer angeregt“ (ebd., S. 26). Dabei zählt nicht das fertige Ergebnis, sondern viel mehr der Prozess des Tuns (vgl. ebd., S. 26).

4.2 Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Kinder im Grundschulalter von fünf bis elf Jahren, die sich in einer außerfamiliären Betreuung befinden, wie einer Ganztagschule oder Ferienbetreuung. Für die Umsetzung eignen sich Partnerarbeit oder Kleingruppen bis maximal vier Kindern unter Anleitung einer

pädagogischen Fachkraft. Eine Gruppengröße darüber hinaus wäre für dieses strukturierte kreative Arbeiten nicht geeignet.

4.3 Begründung des gewählten Themas

Das Angebot soll, in diesem Fall, ergänzend zu dem Buch: „Alle haben einen Po“ sein, weshalb die Themen und die Intention des Buches mit aufgegriffen werden. Das Angebot soll, ebenso wie das Buch, normalisieren und empoweren (vgl. Boger, 2019, S. 38ff.) außerdem vermitteln, dass alle Körper gleich und dennoch unterschiedlich sind. Dies ist gerade in Zeiten von Sozialen Medien und einem ständigen Vergleichen von nicht erreichbaren Schönheitsidealen eine sehr wichtige Aufgabe unserer aktuellen Zeit (vgl. Degele, 2022, S. 147). Außerdem ist Vielfalt, durch die Globalisierung und Migration ein zentraler und täglicher Bestandteil unserer Gesellschaft und somit auch der Schulen und des Bildungssystems (Karakaoğlu et al. 2017, S. 1). Dabei wurde in der qualitativen Studie zum „Pädagogischen Können in der Schule der Migrationsgesellschaft“, in Kooperation der Universität Oldenburg und der Universität Bremen festgestellt, dass in Schulen die Gefahr besteht „migrationsgesellschaftliche Ungleichheit fortzuschreiben oder gar zu fördern“ (ebd., S. 3). Dieser Gefahr könnte durch explizite diversitätsreflexive Angebote in Ganztagschulen entgegengewirkt werden. Grundsätzlich ist es sinnvoll Kinder frühzeitig, auch in anderen Settings, wie beispielsweise in Ferienbetreuungen, für Vielfalt zu sensibilisieren (Gandouz-Touati 2023, S. 145).

4.4 Begründung des gewählten Materials

Für das Angebot sollen möglichst viele verschiedene kreative Materialien zur Verfügung gestellt werden, damit die Kinder sich kreativ gut ausleben und feststellen können, mit welchen Materialien sie am liebsten arbeiten.

Benötigt für das Angebot werden (die Liste kann nach Belieben erweitert werden):

- Große Papierbögen
- Bunte Stifte, Bleistifte und Radiergummi
- Dünne Pinsel
- Acrylfarbe, Tusche, Pastellkreide oder Aquarellfarben
- Wasserbecher
- Eventuell Kittel für die Kinder
- Filzstifte, Fineliner

4.5 Ziele

Folgende Bildungsziele werden durch das Angebot angestrebt:

Richtziel:

- Zugehörig zum Lernbereich eins: „Emotionale Entwicklung und soziales Lernen“ (Niedersächsisches Kultusministerium 2018, S. 14) des Niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplans, soll das Angebot ein Bewusstsein für sich selbst und für andere schaffen.

Grobziel:

- Die Kinder zu sensibilisieren für eine Welt, in der jeder anders ist, mit verschiedenen Eigenschaften, die einen ausmachen, wobei alle aber einen Körper haben und somit auch alle gleich sind.

Feinziel:

- Die Kinder lernen verschiedene Hobbys und Eigenschaften kennen.
- Es wird ein Bewusstsein für Vielfalt geschaffen.
- Die Kinder lernen einen respektvollen Umgang und Akzeptanz gegenüber anderen Kindern.
- Die Kinder lernen ästhetisches Empfinden.
- Durch den Prozess des Tuns werden die Nah- und Fernsinne sowie Konzentration und Ausdauer angeregt.
- Es werden durch das Malen und Zeichnen feinmotorische Fähigkeiten angeregt, ebenso wie die Körperkoordination.
- Die Kinder lernen, sich kreativ auszudrücken.
- Die Kinder lernen die Kommunikation und den Austausch mit anderen Kindern.
- Die Kinder lernen durch die Präsentation, wie man etwas vorstellt.
- Die Kinder können herausfinden, welche Materialien ihnen gefallen.
- Die Beobachtungs- und Wahrnehmungsfähigkeit wird gefördert, indem die Kinder ihre Umwelt und die anderen Kinder beobachten und sich so Sachen für ihren eigenen Prozess anschauen können.

4.6 Sach- und Fachanalyse

Ein Bewusstsein und Umgang mit Diversität und Vielfalt ist maßgeblich für das gesellschaftliche Zusammenleben.

„Gewachsene Bewertungskonstruktionen von Menschen werden von Kindern (teilweise) in ihre eigenen Bewertungslogiken übernommen und reproduziert, was zur Abwertung und zum Ausschluss bestimmter Kinder führen kann“ (Gandouz-Touati, 2023 S. 144).

Das Ziel mit dem Angebot ist es, Kinder schon im frühen Alter für Vielfalt zu sensibilisieren, damit die Bewertungskonstruktionen aufgebrochen und Vorurteile abgebaut werden können. Es soll ein Bewusstsein normalisiert werden, dass Menschen alle gleich und doch alle individuell sind. Dazu zählt auch ein Bewusstsein über sich selbst, den eigenen Körper und die eigenen Stärken, basierend auf dem Konzept von „Body Positivity“ – die Akzeptanz des eigenen Körpers so, wie er ist.

„Die Entwicklung und Verfestigung ausschließender Vorstellungen können durch Lektüre von Kinderliteratur, aber auch durch Spielzeug verstärkt oder aufgebrochen werden“ (ebd., S. 148).

Das Aufbrechen von Vorstellungen ist Ziel des Angebots.

4.7 Verlaufsplanung

Im Folgenden wird der Ablauf des Angebots vorgestellt. Dabei ist dieses Angebot angedacht für Ganztags- oder Ferienbetreuungen, weshalb die Dauer des Angebots auch auf insgesamt ca. 120 Minuten veranschlagt ist. Zudem benötigt man für dieses Angebot sehr große Räumlichkeiten, freie Flächen und ab einer Teilnehmer*innenzahl von mehr als zwölf Kindern mindestens zwei Fachkräfte, was aber nach Teilnehmer*innenzahl auch höher ausfallen kann. Das Angebot kann sowohl alleine stehen, als auch in Verbindung zu anderen pädagogischen Angeboten gesetzt werden. Dabei kann das Buch „Alle haben einen Po“ in einer vorherigen Betrachtung genutzt werden, um Gesprächsimpulse zu erzeugen. Für eine vertiefte Auseinandersetzung kann das Buch auch nach dem Angebot eingesetzt werden.

4.7.1 Einführung

Die Fachkraft teilt die Kinder in Kleingruppen ein und weist jeder Gruppe einen Ort zu, an welchem die Materialien bereits vorbereitet aufzufinden sind. Daraufhin erklärt die Fachkraft einmal die Aufgabe.

4.7.2 Hauptphase

Nun erfolgt der Hauptteil des Angebots, für welchen 60 Minuten vorgesehen sind, je nach Zeitkontingent aber auch erweitert werden kann. Dafür legt sich das erste Kind auf ein großes Blatt und die Kinder in der Kleingruppe fangen an mit einem bunten Stift die Umrisse nachzufahren. (Kinder, die dies nicht wollen und sich unwohl fühlen, dürfen selbstverständlich aus dem Kopf einen Umriss malen). Daraufhin sind die anderen Kinder der Kleingruppe dran, bis jedes Kind einen großen Umriss von sich selbst vor sich liegen hat. Danach darf jedes Kind, mit bunten Farben, Elemente und Eigenschaften von sich selbst in den Umriss malen. In den Kleingruppen können sie sich beraten und austauschen, was man gut malen kann. Beim Malen können sie sich von den anderen Kindern auch unterstützen lassen.

Themen, welche die Kinder darstellen können, sind:

- Hobbys oder Beschäftigungen, denen sie gerne nachgehen.
- Favoriten, wie Lieblingsfarbe, Lieblingstier, Lieblingsgericht usw.
- Fakten über sie selbst, wie Alter, Geburtsdatum, Geschwisterkinder, Wohnort, Herkunft, Geschlecht.
- Körpermerkmale, wie Haarfarbe, Augenfarbe, Hautfarbe, Haarlänge.
- Kleidung, welche sie gerne tragen.

4.7.3 Abschluss

Zum Abschluss werden die Kleingruppen aufgelöst und die Kinder finden sich in einem Sitzkreis in der großen Gruppe zusammen. Nun haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Erfahrungen mit der großen Gruppe zu teilen und ihr gemaltes Bild vorzustellen. Dabei hören die anderen Kinder gut zu und dürfen im Anschluss an die Vorstellung noch Fragen an das präsentierende Kind stellen. Am Schluss wird gemeinsam aufgeräumt und die Pinsel, sowie weitere Materialien abgewaschen. Die Bilder werden zum Trocknen aufgehängt und können im Nachhinein mit nach Hause genommen werden.

4.8 Interaktionsbeziehung

Hierbei gibt es zwei Formen von Interaktionsbeziehungen, welche genauer betrachtet werden können. Zum einen die *Fachkraft-Kind-Beziehung* und zum anderen die *Kind-Kind-Beziehung*.

Die Kind-Kind-Beziehung steht bei diesem Angebot im Fokus. So finden sich die Kinder in einer Partner*innen- oder Kleingruppenarbeit, sowie beim Abschluss in einer größeren Gruppe wieder. Beim Malen selbst können die Kin-

der sich gegenseitig helfen, inspirieren oder austauschen. Beim Umzeichnen des Körpers lernen die Kinder Grenzen festzulegen oder die Grenzen anderer zu beachten. Die Beobachtungs- und Wahrnehmungsfähigkeit wird gefördert, indem die Kinder ihre Umwelt und die anderen Kinder beobachten und sich so Sachen für ihren eigenen Prozess anschauen können. Wenn sie mögen, dürfen die Kinder ihre Bilder in der großen Gruppe vorstellen und lernen bestätigendes Feedback und einen akzeptierenden, respektvollen Umgang untereinander.

In diesem Angebot nimmt die Fachkraft zwar eine unterstützende und zurückhaltende Funktion ein, dennoch leitet sie das Geschehen und ist verantwortlich dafür einen Raum und eine Situation zu schaffen, wobei sich alle wohl fühlen. Sie steht bei Fragen zur Verfügung und leitet das Angebot an, ist bei der Umsetzung selbst aber nicht involviert. Dabei muss sie darauf achten, dass der kreative Prozess nicht unter dem Druck steht, ein perfektes Ergebnis zu erzielen, sondern, dass der Prozess des Tuns gewürdigt wird. Bei dem Abschluss nimmt sie eine wichtige Rolle ein, falls Fragen der Kinder zu bestimmten Bildern kommen. Dort kann sie beispielsweise erklären, warum manche Kinder eine andere Hautfarbe haben als andere und kann dabei aufpassen, dass ‚Anders sein‘ nicht reproduziert wird und niemand diskriminiert wird. Die Fachkraft ist verantwortlich dafür, dass die Ziele des Angebots erreicht werden und die Kinder ein Bewusstsein für sich und für andere entwickeln können.

5. Reflexion: Chancen und Grenzen des Buches

Abschließend ist es wichtig zu reflektieren, was mit dem Buch und damit verbundenen Angeboten erreicht werden kann und wo eventuelle Grenzen liegen? Ebenso sollte man beachten, was das Buch auch auslösen könnte und inwieweit es möglich wäre, dass das ‚Anders sein‘ hierdurch noch reproduziert wird (vgl. Kuhn, 2014, S. 138). Die zu Beginn gestellte Fragestellung: Inwieweit kann das Buch „Alle haben einen Po“ durch verschiedene Körperdarstellungen helfen, Kindern ein positives Körpergefühl zu vermitteln? wird nochmal aufgegriffen und, anhand der gesammelten Erkenntnisse aus dieser Analyse, überprüft.

Das Buch „Alle haben einen Po“ kann, wenn man sich Bogers Trilemma der Inklusion ansieht, empoweren (Jeder Körper ist individuell und das macht den Menschen besonders) und normalisieren (Jeder hat einen Körper und jeder ist gleich viel wert) (vgl. Boger, 2019, S. 38f.). Dabei sagt das Trilemma der Inklusion aus, dass immer eine Kategorie nicht beachtet werden kann (vgl. ebd., S. 36), in diesem Fall kann das Buch nicht dekonstruieren. Für eine Dekonstruktion dürfte keine Idee von Kategorien, also in diesem Fall Körper, hergestellt werden. Es ginge um das Auflösen von Differenzkategorien und

Stereotypen, wobei keine Bedarfe anderer hervorgehoben werden (vgl. ebd., S. 38f.). Die Dekonstruktion wäre aber nicht im Sinne der Intention des Buches. Dennoch steht das Buch in mehreren didaktischen Spannungsfeldern wie zwischen der *(Ko-)Konstruktion* und *Instruktion* sowie zwischen *Unter-richtung* und *Selbstbildung*. Es ist nicht für die Selbstbildung, sondern für die Anleitung, aber im Hinblick einer gemeinsamen Interaktion ausgelegt und setzt bei der anleitenden Person ein Wissen über Diversität voraus. Dabei kann es keine Informationen für Eltern darstellen, weshalb es eher für pädagogische Settings geeignet ist. Außerdem ist die *Planung* der Vorlesesituation, ebenso wie die des Angebots essenziell für die Vermittlung und kann nicht *spontan* oder nebenbei erfolgen. Von dieser Planung hängt auch ab, ob sich die Vermittlung mehr auf das didaktische Spannungsfeld von *zeigen und erklären* oder *entdecken und erleben* stützen möchte. Es stellt viele spezifische Diversitätskategorien dar, kann einzelne Breitespektren aber nicht abdecken, beispielsweise von Behinderungen, welche nur anhand eines Rollstuhls abgebildet und auch nicht stärker thematisiert werden. Damit ist das Buch tendenziell *bildungsbereichsspezifisch*, wohingegen das Angebot *bildungsbereichsübergreifend* fungieren kann (vgl. Neuß, 2018, S. 15). Das Buch bezieht sich nur auf deutsche und europäische Normen, was beispielsweise deutlich wird bei den Themen zur Körperhygiene, und kann so nicht weltweit eingesetzt werden. Grenzen zeigt das Buch auch beim inklusiven Gedanken auf, aufgrund der zu dünnen Seiten und der Beschaffenheit des Buches.

Das Angebot steht hier ergänzend zu dem Buch, kann aber ebenso gut alleine stehen oder zusätzlich zu anderen Projekten. Dabei ist das Angebot auf Kinder im Grundschulalter angepasst, während die Vermittlung des Buches auch schon ab dem Kindergartenalter stattfinden kann. Die Auflistung der Grob- und Feinziele (siehe Kapitel 4.5) macht deutlich, wie vielfältig dieses Angebot ist und dass neben dem Hauptziel: Ein Bewusstsein für sich und andere zu schaffen und zu sensibilisieren, dass jeder anders, aber doch gleich ist, auch noch viele weitere Ziele, vor allem im kreativen Bereich, abgedeckt werden. Die Ziele des Angebots sind gut auf die vom Kultusministerium vorgegebenen Lernziele der Altersklasse des Niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplans abgestimmt. Dabei wird die Möglichkeit geschaffen, die Kinder auf einen gemeinsamen Wissensstand zu bringen und sie dort abzuholen, wo sie sich befinden. Zudem können sie ihr Wissen auf ihre eigene Lebenswelt beziehen. Gerade als fortlaufende Reflexion und Bearbeitung des Buches, um die Lerninhalte zu verfestigen, scheint es eine sehr sinnvolle und gut geeignete Möglichkeit zu sein. Dennoch muss man feststellen, dass das Angebot abhängig von der daran teilnehmenden Gruppe ist. Wenn die Gruppe sehr homogen ist, werden wahrscheinlich sehr ähnliche Sachen in die Umriss des Körpers gemalt werden. Wenn das Angebot beispielsweise für den Ganztagschulgebrauch genutzt wird, unterscheiden sich die Zusammensetzungen der Gruppen nach der jeweiligen Schulform. An Gymnasien gibt es (Stand 2019)

weniger Kinder mit Migrationshintergrund (35%), als Kinder ohne Migrationshintergrund (46%). An Hauptschulen wiederum gibt es mehr Kinder mit Migrationshintergrund, als Kinder ohne Migrationshintergrund. Und auch bei den verschiedenen Herkunftsregionen zeigen sich Unterschiede. Beispielsweise besuchen Kinder mit asiatischen Wurzeln häufiger ein Gymnasium als Kinder aus dem Nahen und Mittleren Osten (27%) (vgl. Petschel, 2021). Dies kann dazu führen, dass hauptsächlich *weiße* Kinder Bilder malen und somit diese auch sehr ähnlich sein könnten. Auch sind Ferienangebote meist auf die Region beschränkt, wodurch Kinder aus dem gleichen sozialen Raum oder Milieu angesprochen werden. Die Diversität, die in unserer modernen Gesellschaft vorherrscht, kann also durch dieses Angebot nicht exakt so abgebildet werden, was in Form eines Bilderbuches deutlich besser funktioniert (siehe die Darstellungen in „Alle haben einen Po“). Dementsprechend ist das Angebot, wenn die Intention auf Darstellung von Vielfalt liegt, auch nur so gut, wie die Heterogenität der Gruppe.

Neben einer Reflexion über die Chancen und Grenzen des Buches ist es für eine diversitätsreflexive Pädagogik erforderlich, sich damit zu beschäftigen, ob dieses Buch auch noch etwas anderes auslösen kann und dadurch womöglich das Gegenteil von der geplanten Intention erreicht. Es ist wichtig zu reflektieren, inwieweit bei der Vermittlung von Wissen über ‚Andere‘, dieses ‚Anders sein‘ reproduziert und somit als Defizit angesehen wird (vgl. Kuhn, 2014, S. 138). In dem Buch wird anders sein als etwas „Normales“ und Positives gesehen. Dabei kommt ein affirmativer Vielfaltsbegriff zur Anwendung: Alle sind unterschiedlich und Unterschiedlichkeit ist normal. Was dabei unberücksichtigt bleibt, ist die Diskriminierung von Differenzen jenseits der Dominanzgesellschaft, wie adipöse Körper oder nicht-*weiße* Farben der Haut. Beispielsweise werden auf einer Seite Menschen mit verschiedenen Hautfarben (auch blau und grün) abgebildet, wobei die Kinder zeigen sollen, welche Hautfarben es in der Realität gibt. Dabei soll Schwarzsein nicht als eine ‚andere‘ Hautfarbe als *weiß* hervorgehoben werden, stattdessen werden möglichst viele Hautfarben als Repräsentation abgebildet. Hierbei ist es dann die Aufgabe der Fachkraft keine Zuschreibungen von Eigenschaften zu Kindern ein-dimensional zuzulassen und damit selbst Andersheit zu erzeugen. Deutlich wird also, dass dieses Buch von sich aus ‚Anders sein‘ nicht reproduziert und nur eingebettet ins pädagogische Setting intendieren kann. Somit liegt die Verantwortung bei der pädagogischen Fachkraft, denn die Kinder erlernen von Beginn an aufgrund des strukturellen Rassismus die Differenz zwischen *weißen* und Schwarzen Personen (vgl. ebd., S. 141).

In Rückbezug auf die Erkenntnisse von Beginn und der Rolle von Spielzeug, wird deutlich, dass dieses Buch, trotz ein paar Grenzen, einen großen Beitrag zur Vermittlung von Diversität und Körper leisten kann. Das nachstehende Angebot, wirkt unterstützend und verstärkt den Lerneffekt, durch die Übertragung auf die eigenen Erfahrungen der Kinder. Die Analyse stand hierbei

unter der Fragestellung: Inwieweit das Buch „Alle haben einen Po“ durch verschiedene Körperdarstellungen helfen kann, Kindern ein positives Körpergefühl zu vermitteln. Aufgrund der verschiedenen Darstellungen von Aussehen oder Körper, gibt dieses Buch den Kindern die Möglichkeit, sich selbst darin wieder zu finden, sich zugehörig zu fühlen und sich somit mehr zu akzeptieren. Da das Körpergefühl immer mit der jeweiligen Zeit und den konstruierten Schönheitsidealen zusammenhängt (vgl. Blake, 2015, S. 12), können Darstellungen von Vielfalt in Büchern, Filmen, Werbungen etc. dazu führen, ein neues Bild von Schönheit und Körperidealen zu schaffen, in welchem Diversität beachtet und berücksichtigt wird. Dabei ist das Bilderbuch in der Kindheitspädagogik, das Medium, welchem eine besonders wichtige Rolle bei der Normvermittlung zukommt (vgl. Bak et al., 2023, S. 58). Ein Buch alleine kann sicherlich keine dauerhafte Veränderung des eigenen Körpergefühls schaffen, aber wenn es ein Buch schafft, das Körpergefühl zu verbessern, wird ja deutlich, was diversitätsreflexives Spielmaterial (wenn es richtig verwendet wird) langfristig für Kinder, ebenso wie für die Gesellschaft, bewirken kann.

6. Literaturverzeichnis

- Bak, Raphael; O`Brien-Coker, Noelle; Vetter, Niki (2023): Familiennormen in Kinderbüchern. Eine heteronormativitätskritische Betrachtung. In: Erika Schulze (Hrsg.): Diversität im Kinderbuch. Wie Vielfalt (nicht) vermittelt wird. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH, S. 58.73.
- Blake, Christopher (2015): Wie mediale Körperdarstellungen die Körperzufriedenheit beeinflussen. Eine theoretische Rekonstruktion der Wirkungsursachen. Wiesbaden, Springer VS.
- Boger, Mai-Anh (2019): Theorien der Inklusion. Die Theorie der trilemmatischen Inklusion zum Mitdenken. Unter Mitarbeit von Ines Boban. Münster: edition assemblage (Theorie der trilemmatischen Inklusion, 4). S. 36-45.
- Christine, Riegel (2016): Bildung - Intersektionalität – Othering. Pädagogisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen. Bielefeld: Transcript Verlag.
- Diversity Arts Culture (2017): Wörterbuch. Poc/ Person of Color/ Schwarz. Berlin. URL: <https://diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/poc-person-color>
- Emmerich, Marcus & Hormel, Ulrike (2013): Heterogenität – Diversity- Intersektionalität: Zur Logik sozialer Unterscheidungen in pädagogischen Semantiken der Differenz. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Fiske, Anna (2021): Alle haben einen Po. München: Carl Hanser Verlag.
- Gandouz-Touati, Yasmina (2023): Kinderspielzeug aus diversitätsbewusster Perspektive. Spielmaterialien rassistisch reflektiert. In: Erika Schulze (Hrsg.): Diversität im Kinderbuch. Wie Vielfalt (nicht) vermittelt wird. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH, S. 144-156.
- Jung, Edita & Kaiser, Lena S. (2018): Dem „Verwendungs- und Bedeutungs-offenen“ einen Sinn geben. Interpretative Videoanalyse individueller Sinneskonstruktionen von Kindern in der Auseinandersetzung mit Remidamaterial. In: Weltzien, Dörte (Hrsg.); Wadepohl, Heike (Hrsg.); Cloos, Peter (Hrsg.); Bense, Joachim (Hrsg.); Haug-Schnabel, Gabriele (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik. 11. Die Dinge und der Raum. Freiburg im Breisgau: FEL Verlag Forschung - Entwicklung - Lehre (2018) S. 97-136.
- Karakaşoğlu, Yasmin; Mecheril, Paul; Shure, Saphira; Wojciechowicz, Anna Aleksandra (2017): Ankommen in der Migrationsgesellschaft. Grundlagen der Lehrerbildung auf dem Prüfstand. Stiftung Mercator (Hrsg.). Essen.
- Kasüschke, Dagmar (2013): Klassiker und aktuelle Konzepte der Elementar-didaktik. In: Norbert Neuß (Hrsg.): Grundwissen Didaktik für Krippe und Kindergarten. 2. Auflage. Berlin, Mülheim an der Ruhr: Cornelsen; Verlag an der Ruhr, S. 31-44.

- Kuhn, Melanie (2014): Vom Allgemeinen und Besonderen. Wissens- und differenzkritische Überlegungen zur Professionalisierung von kindheitspädagogischen Fachkräften in Migrationsgesellschaften. In: Tanja Betz und Peter Cloos (Hrsg.): Kindheit und Professeion. Konturen und Befunde eines Forschungsfeldes. Weinheim: Beltz Juventa (Kindheitspädagogische Beiträge), S.130-144.
- Leboeuf, Céline (2019): What Is Body Positivity? The Path from Shame to Pride. University of Arkansas Press.
- Liegle Ludwig (2006): Bildung und Erziehung in früher Kindheit. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.
- Neumann, Sascha (2018): Pädagogisierung und Verdinglichung. Beobachtungen zur Materialität der Frühpädagogik. In: Priem, Karin, König, Gudrun M., Casale, Rita (Hrsg.): Die Materialität der Erziehung. Kulturelle und soziale Aspekte pädagogischer Objekte. Weinheim u.a. : Beltz, S. 168-184. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft ; 58).
- Neuß, Norbert (2018): Was ist Elementardidaktik? Grundlegendes zum Lernen und seiner Organisation in Kitas. In: Norbert Neuß (Hrsg.): Grundwissen Didaktik für Krippe und Kindergarten. 2. Auflage. Berlin, Mülheim an der Ruhr: Cornelsen; Verlag an der Ruhr, S. 12–30.
- Niedersächsischer Kultusministerium (Hrsg.) (2018): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Hannover.
- Petschel, Anja (2021): Kinder mit Migrationshintergrund. Datenreport 2021. Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hrsg.). Bonn. URL: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/datenreport-2021/bevoelkerung-und-demografie/329526/kinder-mit-migrationshintergrund/>
- Schulze, Erika (Hrsg.) (2023): Diversität im Kinderbuch. Wie Vielfalt (nicht) vermittelt wird. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (Hrsg.) (2023): Bevölkerung. Migration in Zeiten des Demografischen Wandels. Wiesbaden. URL: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/Aspekte/demografie-migration.html>.